

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
 <i>Computereinsatz in der pädagogisch-psychologischen Diagnostik</i> (Eckard Klieme und Heinrich Stumpf)	
1. Einleitung	13
2. Testentwicklung	15
2.1 Autorensysteme	15
2.2 Automatische Item-Generierung	17
2.3 Item-Banken	18
3. Testevaluation	20
4. Testdurchführung	20
4.1 Auswahl der zu bearbeitenden Tests	21
4.2 Testanwendung	22
4.2.1 Zur Praxis der computerunterstützten Testanwendung im deutschsprachigen Raum	22
4.2.2 Zur Äquivalenz computergestützter und konventioneller Tests	24
4.2.3 Empirische Befunde zur Äquivalenz bei Leistungstests	26
4.2.4 Subjektives Erleben und Akzeptanz der Abnahme von Leistungstests am Computer	28
4.2.5 Empirische Befunde zur Äquivalenz bei Fragebögen	29
4.2.6 Subjektives Erleben und Akzeptanz der Bearbeitung von Fragebögen am Computer	30
4.3 Adaptives Testen	31
4.3.1 Begriffsbestimmung und testtheoretische Grundlagen	31
4.3.2 Vorteile des computerunterstützten adaptiven Testens	32
4.3.3 Nachteile und Probleme des adaptiven Testens	34
4.4 Registrierung zusätzlicher Daten	36

5. Testauswertung	36
5.1 Scoring	38
5.2 Analyse	38
5.3 Interpretation	39
5.4 Diagnostische Entscheidungsfindung	41
5.5 Rückmeldung von Testergebnissen an die Probanden	42
5.6 Fortentwicklung	43
6. Perspektiven einer unterrichtsnahen Diagnostik	44
6.1 Fehleranalyse	45
6.2 Rückmeldung während der Testdurchführung	48
7. Qualitätsstandards für computerunterstützte pädagogisch-psychologische Diagnostik	52
8. Literatur	55
<i>Aufsatzbeurteilung – Forschungsstand und empirische Daten</i> (Rainer H. Lehmann)	64
1. Einleitung	64
2. Aufsatzformen, Themenstellungen und Methoden der Bearbeitung	65
2.1 Aufsatzformen und Themenstellungen	65
2.2 Methoden der Aufsatzbeurteilung	69
3. Zuverlässigkeit und Generalisierbarkeit von Aufsatzbeurteilungen	75
3.1 Meßtheoretische Voraussetzungen am Beispiel der Beurteilerübereinstimmung	76
3.2 Zur Erhöhung der Reliabilität durch analytische Beurteilung	80
3.3 Generalisierbarkeit der beurteilten Aufsatzleistung	83
3.4 Rückbezug auf den Forschungsstand	85
4. Gültigkeit der Aufsatzbeurteilung	86
4.1 Konkurrente und prädiktive Validität von Aufsatzbeurteilungen ...	87
4.2 Konstruktvalidität der analytischen Aufsatzbewertung	88
5. Schlußfolgerungen	91
6. Literatur	92

<i>Erscheinungsbild und Diagnose von Rechenschwächen</i> (Jens Holger Lorenz)	95
1. Einführung	95
2. Definitionsprobleme der Rechenschwäche	96
3. Ansätze zur Erklärung der Rechenschwäche	97
3.1 Sonderpädagogische Ansätze	97
3.2 Neuropsychologische Ansätze	98
3.3 Die arithmetische Fehleranalyse	99
3.4 Kognitionspsychologische Ansätze	101
4. Unterrichtliches Vorgehen und geforderte kognitive Fähigkeiten	102
4.1 Die Phase der Handlungen am konkreten Modell	103
4.2 Die Phase der bildhaften Darstellungen	104
4.3 Die Phase der symbolischen Darstellungen	105
4.4 Die Phase der Automatisierung	106
4.5 Die Nebenphase des Sachrechnens (Textaufgaben)	107
5. Diagnostische Möglichkeiten	108
5.1 Früherkennung	109
5.2 Unterrichtsbegleitende Diagnose	110
5.3 Standardisierte Tests	115
5.3.1 Intelligenztests	115
5.3.2 Mathematiktests	115
5.3.2.1 Curriculare Tests	116
5.3.2.2 Individualtests	117
6. Remediale Maßnahmen	119
6.1 Schulpraktische Maßnahmen	119
6.2 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen	122
7. Schlußbemerkungen	123
8. Literatur	123
 <i>Antwort-Auswahl- vs. Freie-Antwort-Aufgaben bei Lernerfolgstests</i> (Ross E. Traub und Katherine Mac Rury)	 128
1. Einleitung	128
1.1 Fragestellungen	129
2. Die Gleichwertigkeit von Antwort-Auswahl- und Freien-Antwort-Tests	130

2.1	Relative Aufgabenschwierigkeit und Reliabilität	130
2.2	Äquivalenz der Merkmale	135
2.2.1	Empirische Ergebnisse	139
3.	Der Bias bei Antwort-Auswahl- und Freien-Antwort-Tests	143
4.	Erwartungseffekte	146
4.1	Einstellungen	146
4.2	Studienverhalten	149
4.3	Leistung	151
5.	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	155
6.	Literatur	156

Testanwendung in Schweden

(Ingemar Wedman)	160
1.	Einleitung	160
2.	Noten und standardisierte Schulleistungstests	160
2.1	Standardisierte Schulleistungstests für die Grundschule	162
2.2	Standardisierte Schulleistungstests für die Sekundarstufe II	165
2.3	Hinwendung zu einem kriteriumsorientierten Benotungssystem ...	166
3.	Der Zulassungstest für die Universität	167
3.1	Der Inhalt des »SwSAT«	168
3.2	Forschungen in Verbindung mit dem »SwSAT«	169
3.2.1	Die Auswirkungen von Vorbereitung und Training auf die Testergebnisse	170
3.2.2	Geschlechtsunterschiede in den Ergebnissen des Universitäts- Zulassungstests	172
3.3	Allgemeiner vs. differentieller Einsatz der Prüfung	176
4.	Die landesweite Ermittlung von Wissen und Fertigkeiten – Pädagogischer Anreiz oder bürokratische Entscheidungsfindung?	186
4.1	Das schwedische Programm zur überregionalen Lernerfolgsmessung	187
4.2	Ziele und Absichten in Verbindung mit der landesweiten Lernerfolgsmessung	189
4.3	Wie sollten die Ergebnisse genutzt werden?	191
4.4	Einige abschließende Bemerkungen	196
5.	Literatur	196

<i>Buchbesprechungen</i>	200
1. Ingenkamp, K. und Schreiber, W.H. (Hg.): Was wissen unsere Schüler? (Helga D. Herzfeld)	200
2. Gaude, P.: Beobachten, Beurteilen und Beraten von Schülern (Karlheinz Ingenkamp)	206
3. Snyderman, M. und Rothman, St.: The IQ Controversy, the Media and Public Policy (Karlheinz Ingenkamp)	208
 <i>Testbesprechungen</i>	 212
1. Fragebogen zur Erfassung von Dimensionen der Integration von Schülern, FDI 4–6 (Andreas R. Schmidt)	212
2. Sozialfragebogen für Schüler, SFS 4–6 (Rolf Kühn)	214
3. Fragebogen: Kooperation und Wettbewerb, 4.–8.Klassen, FKW 4–8 (Hanns Petillon)	216
4. Fragebogen: Kooperation und Wettbewerb, 4.–8.Klassen, FKW 4–8 (Andreas Schmidt)	220
5. Beurteilungsbogen für Erzieherinnen zur Diagnose der Schulfähigkeit, BEDS (Leonhard Blumenstock)	223
6. Strukturbezogene Aufgaben zur Prüfung mathematischer Einsichten (Jens Holger Lorenz)	228
7. Heidelberger Nonverbaler Test, HNT (Andreas R. Schmidt)	231
8. Frankfurter Analogietest, FAT 6–9 (Andreas R. Schmidt)	233
 <i>Verzeichnis der deutschsprachigen Schultests. Stand: März 1990</i> (Karlheinz Ingenkamp)	 237